№ 29. 1847.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 22. Juli.

Chronik.

Personal-Chronik. Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 9. d. Mts. zu genehmigen geruht, daß dem gegenwärtigen Rektor Dr. Schwarz, so wie jedem folgenden Rektor des Gymnasiums in Lauban, der Titel: „Direktor" beigelegt werde.

Der Schullehrer Resch zu Burghammer, im Hoyerswerdaer Kreise, ist zum Schiedsmann gewählt und bestätigt worden.

Unglücksfälle. Den 12. Juli c. ertrank das zweijährige Mädchen des Häuslers Kollatsch zu Neusorge, im Rothenburger Kreise, in einer hinter dem Hause befindlichen, und durch den jetzt häufigen Regen mit Wasser angefüllten Lehmgrube.

Die Provinzial-Land-Feuer-Sozietät. Die Feuersbrünste auf dem Lande haben in den verflossenen fünf Monaten eine unerhörte Ausdehnung gewonnen und namentlich im Kreise Leobschütz erreichten sie die enorme Summe von 35 Bränden, worunter zwei Dörfer, Branitz und Schönau, fast gänzlich zerstört worden sind. In Branitz brannten 230 Wohnhäuser ab und kamen drei Menschen um. An diese Orte allein mußten über 100,000 Thaler Brandentschädigung, an den Flecken Kotzenau, Kr. Lüben, 20,130 Thaler gezahlt werden. Die Summe der Brandschädengelder, welche für die zurückliegenden fünf Monate gezahlt worden, beträgt 423,950 Thaler, incl. der Prämien, Taxationsgebühren u. s. w.

Nur durch fortgesetzt strenge Anwendung der baupolizeilichen Vorschriften läßt sich endlich eine Verminderung der Feuergefährlichkeit der Gebäude und eine Verminderung der Lasten, welche den Grundbesitzern aus den Beiträgen jener Feuer-Versicherungs-Kassen erwachsen, hoffen.

Görlitzer Kriegsbilder aus dem Jahre 1813.

(Fortsetzung.)

Abends wollen einige in der Richtung auf Bautzen Kanonenschüsse gehört haben. Die Russen und Preußen sollen sich zwischen Bautzen und Kamenz verschanzt haben.

Den 12. Mai ging von früh morgens schon wieder der Durchzug von Troß- und Bagagewagen an und der ganze Obermarkt steht voller großer Wagen, die zur Equipage des Königs von Preußen gehören sollen.

Der Kaiser Alexander und der König Friedrich Wilhelm sind beide in Bautzen. Eine österreichische Armee ist sicher auf dem Wege; aber Niemand weiß, zu wem sie stoßen wird. Als ich meinen Rittmeister um seine Meinung darüber befragte, erwiderte er: „Dies ist ein Gedankenstrich."

Heute geht der österreich. Graf Stadion von hier in's russ. Hauptquartier, und man erwartet nun bald das Nähere.

Bei Reichenbach soll eine ungeheuere Wagenburg stehen, weil sich die Russen und Preußen dort, wie man sagt, festsetzen wollen.

Eine Menge Kosaken streifen bei uns überall herum und requiriren Pferde, wo sie immer aufzutreiben sind.

Die Russen stehen wieder bei Bischofswerda und haben eine der besten und vortheilhaftesten Stellungen eingenommen.

Heute wurden ohngefähr 150 gefangene Sachsen eingebracht. Es sind ihrer über 200 gewesen. Die übrigen haben sich selbst ranzionirt und die Russen haben sie vielleicht selbst mit Absicht laufen lassen.

Es geht alles darunter und darüber. Abends um 6 Uhr kam eine Parthie russ. Kanonen. Man sagte, der Kaiser käme in einer halben Stunde, und nun war Alles in der größten Bestürzung, da man allgemein glaubte, die Russen seien geschlagen und in völliger Retirade begriffen. Jedoch war es blinder Lärm. Der Kaiser kam nicht, jedoch der Minister Hardenberg Abends; er logirt beim Bürgermeister Sohr. Mein Rittmeister, Bar. v. Spolling, welcher gestern Abend Abschied nahm, meinte, wenn es gegründet sei, daß Oesterreich sich mit Rußland und Preußen verbünden würde — wie in diesen Tagen Gerüchte gingen — so wäre das Alles, was man wünschen könne. Dann würden sich jetzt die Oesterreicher vorschieben.

Abends mußte die Bürgergarde, begleitet von Kosaken, herumgehen und vielen Hauswirthen ansagen, bis Abends 10 Uhr vier Säcke zur Fortschaffung des Magazins zu liefern. Wer bis 10 Uhr dies Gebot nicht erfüllt hätte, bekäme Execution. Nur die notorisch Armen sollten davon frei sein. Jedoch auf die ganze Büttnergasse ist kein Mensch gekommen.

Russ. Uhlanen paßten heute an allen Straßenecken auf Wagen und Pferde, welche augenblicklich requirirt wurden, wo sie sich sehen ließen, wobei die Besitzer häufig noch Prügel bekamen. Selbst Extra-Posten wurden nicht geschont. Auch preuß. Officieren hat man Pferde und Wagen entrissen. — Abends gingen Viele auf die Schanze, wo man stark kanoniren hörte. Ich habe selbst auf meiner Stube noch Abends um 9 Uhr Kanonendonner gehört.

Den 13. Mai ward um ¾ 8 Uhr vom Magistrat durch die Gassenmeister angezeigt, daß jeder Hauswirth um Punkt 8 Uhr einen Mann in's Kloster stellen soll. Gestern Abend spät bemerkte man am Himmel eine schwache Röthe. Heute hörte ich, daß Göda bei Bautzen, wo die Russen eine Stellung hatten, abgebrannt sei. — Bei Reichenbach wird geschanzt, ebenso wie früher bei Bautzen, wo Weiber und Kinder haben helfen müssen. Das Durchfahren geht unaufhörlich. Der österreichische Gesandte Graf Stadion ist hier und logirt bei Oettel.

Die Franzosen sollen zurückgeschlagen und Alexander wieder in Bautzen sein. Demungeachtet steht Wache vor Nostitz's Haus, wo er logiren soll. — Unser König soll bei Napoleon in Dresden sein.

Einige 40 französische Gefangene sind hier und werden durch Bürger transportirt, weil die Soldaten nicht mehr fortkönnen. Doch sollen einige Kosaken zur Bedeckung mitreiten, wie ich eben höre. — Göda soll nicht abgebrannt sein, sondern der Schein am Himmel nur von den Wachtfeuern herrühren. — In Rothwasser steht Barclei de Tolly mit 70—80,000 Russen, die morgen oder übermorgen in Eilmärschen hier durchgehen werden. Es werden deshalb noch 2 Brücken über die Neisse geschlagen, damit sie in 3 Colonnen hinüberpassiren können.

Der englische Gesandte am preuß. Hofe logirt beim Senator Häunke. Heute muß wieder Charpie in's Kloster geschafft werden, auch Butter und Brod.

Der Minister Stein ist hier und logirt beim Dr. Schmidt. Die Preußen haben hier alle Kassen in Beschlag genommen, sogar die Special-Brandkasse und die Landsteuerkasse.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbliches.

Reduction der Coupons der Oberschlesischen Eisenbahn-Aktien. Diese Coupons lauten auf zwei Thaler, werden aber laut Bekanntmachung der Direktion nur mit 1¾ Rthlr. eingelöst. Als Grund dieser Reduktion giebt die Direktion an: daß sie im Stande sei, eine Dividende zu bezahlen und deshalb die statutenmäßig festgesetzte Verzinsung der Aktien mit 3½ % eintreten lasse. Für die Aktionaire bliebe nun das Verfahren der Direction gleich, aber nicht so für das übrige Publikum. Die Aktien-Coupons der soliden bekannteren Eisenbahnen coursiren nämlich kurz vor der Verfallzeit sehr stark im Publikum und werden natürlich bei Waaren- und Viktualien-Zahlungen zum vollen Nennwerthe angenommen.

Es kann daher nicht ausbleiben, daß viele dergleichen Händler durch das Procedere jener Bahn=Verwaltung von einem Verluste betroffen werden, den sie wahrlich nicht verschuldet haben. Es könnte dadurch leicht dem Coursiren von dergleichen Coupons überhaupt ein bedeutender Abbruch geschehen, was den Eisenbahn=Direktionen keinen Falls angenehm sein dürfte. Die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn hätte mit der Herabsetzung des Zinsfußes wohl so lange warten können, bis die einmal ausgegebenen Coupons abgelaufen und neue an deren Stelle getreten waren. Eine Erhöhung der Dividende durch Herabsetzung des Zinsfußes ändert den Stand der Aktien durchaus nicht.

[Börsen=Nachrichten d. Ostsee.]

Vermischtes.

Die Zahl der Juden in dem Preuß. Reiche überhaupt betrug 1843 an 206,050 Seelen, wovon

auf	Posen	79,575,
=	Schlesien	28,606,
=	die Rheinprovinz	27,570,
=	Preußen	27,540,
=	Brandenburg	16,116,
=	Westphalen	14,405,
=	Pommern	7,716,
=	Sachsen	4,522,

kommen. Hiervon leben 166,332 in Städten und nur 39,718 auf dem platten Lande. Von 1000 Juden beschäftigen sich nur zehn mit dem Landbaue, dagegen 431 mit dem Handel; während nur 193 pr. m. sich als Handwerker nähren, treiben 47 die Gast= und Schankwirthschaft. Schon der 58ste Jude lebt vom Hausirhandel, während von der übrigen Bevölkerung erst der 1034ste sich damit beschäftigt. In Oesterreich giebt es bei 36,720,000 Einwohnern: 641,000 Juden.

In dem Lublinitzer und Rosenberger Kreise im Regierungsbezirk Oppeln, also an der Schlesisch=Gallizischen Grenze, wo die Gutsbesitzer an Arbeitslohn pro Tag einem Manne 2½ — 3, und einer Frau 1½ — 2 Sgr. zahlen, ist die Noth so groß, daß sich die Menschen dort von Quecken, Heidekraut oder Gras mit grünem Getreide nähren, in Folge dessen schon mehrere Todesfälle sich ereignet haben. Aus Ober= und Nieder=Sodow, Harbultowitz und Groß=Droniowitz werden amtlich durch mehrere Ortsrichter theils Personen genannt, die aus Mangel an Lebensmitteln gestorben seien, theils versichert, daß die große Sterblichkeit Folge des Hungers sei. Und bei diesem Stande der Dinge haben noch mehrere Gutsbesitzer das Tagelohn erniedrigt! Das trägt sich im gesegneten Oberschlesien zu!!

In Berlin hat der Maler Biot die Erfindung gemacht, die Daguerreotypbilder in einem größeren Maaßstabe, als zeither, herzustellen. Zugleich zeichnen sich seine Daguerreotypen durch große Schärfe aus.

Der Versuch, eiserne Kanonen mittelst der Galvanoplastik mit einem Mantel von Erz zu bekleiden, ist nicht gelungen. Bei dem ersten Schuß löste sich der Mantel von dem eisernen Rohre ab.

„Dieser Versuch einer neuen Uebertragung des Hiob will nach so vielen Erklärungen, Bearbeitungen und Uebersetzungen dieser Schrift keine neuen Ergebnisse der Sprachforschung für sich in Anspruch nehmen. Er giebt sich als eine Nachdichtung des unsterblichen Gedichts mit möglichster Treue nach Form und Inhalt, aber in freiem Erguß deutscher Rede. Mein Bestreben ging besonders dahin, eine fließende, klangreiche, die hohen Schönheiten der Urschrift abspiegelnde, die Gebildeten anziehende und Allen verständliche Uebersetzung zu liefern.

Nun noch einige Worte über das Buch Hiob selbst. Der Verfasser, ein weiser Hebräer der Vorzeit, einer der aufgeklärtesten, tiefsinnigsten und mächtigsten Geister, welche über die Erde gingen, ist uns unbekannt geblieben.

Den Stoff dazu bot eine der Volkssagen, an denen die Araber, die beweglichen Söhne der Wüste, von jeher so reich gewesen sind. Der Schauplatz ist das an Palästina grenzende Edom.

Der Form nach besitzen wir im Buche Hiob das älteste, in klangvollem Gleichmaaß dichterischer Rede geschriebene Drama, mit einem Vor- und Nachspiele in schlichter Prosa. Das tiefsinnigste Seelendrama ist es, welches im Himmel beginnt, von dort auf die Erde herabsteigt und uns in die Tiefen einiger, von ergreifenden Lebensereignissen mächtig bewegter, mit einander streitender Geister einführt. Ein kühner Gedanke wird mit fessellosen Worten hier durchgesprochen. Gott wird einem öffentlichen Gerichtsverfahren unterworfen. Der zur Verzweiflung gebrachte Hiob klagt seinen Schöpfer der Ungerechtigkeit und Grausamkeit an; seine drei Freunde Eliphas, Bildad und Zophar, werfen sich zu Vertheidigern auf und wenden die Klage auf den Leidensmann zurück, von dem sie behaupten, daß er ein großer Sünder sei und seine Strafe wohl verdient habe. Hiob dagegen beschuldigt sie wieder der Härte, schilt sie unrecht und grausam und betheuert seine Unschuld. Endlich nach dreimaliger Wechselrede schweigen die Freunde und ein junger Mann tritt in der Person des Elihu als Vermittler auf. Er sucht zu beweisen, daß Hiob unschuldig und Gott dennoch gerecht sein könne. Da unterbricht ihn Gott selbst. Der Angeklagte wird zum Richter. Aus dem Wetter, mit Blitzesworten und Donnerreden erklärt er, daß der Mensch viel zu gering sei, um ihn zu fassen und seine Weisheit und Güte in der Regierung der Welt und der Leitung der menschlichen Schicksale einzusehen. Den Freunden Hiobs werden für ihre nicht aufrichtigen Reden Sühnopfer auferlegt, Hiob selbst wird für den treuen Knecht, der von Gott recht geredet hat, erklärt, seine Prüfungen hören auf, und er beschließt in Reichthum und Familienglück alt und lebenssatt sein Dasein.

Hier finden wir die edelste, lieblichste Einfachheit, gepaart mit den erhabensten Gedanken, den prächtigsten Bildern, den anschaulichsten und anziehendsten Schilderungen. Hier liegt uns ein, in allen seinen Theilen ächtes, nach einem genau zusammenhängenden Plane gearbeitetes, in sich abgeschlossenes, unsterbliches Werk vor. Die spätere Literatur der Araber bietet uns übrigens viele ähnliche Gedichte dar in den Makamen oder Gesprächen der Weisen.

Doch was reden wir so viel vorher? Leset selbst, meine christlichen Freunde, und überzeugt euch! Kommt ihr Alle, bei denen die Bibel als ein vergeßner Hausrath bestaubt im Winkel liegt, und erkennt, daß ihr gar nicht wisset, was ihr daran habt!

Euch aber, meine Brüder, die ihr mit mir in dem Amte steht, dessen Beruf es ist, aus Gottes Wort die Christengemeinde zu erbauen, denen dieses Wort der feste und unerschütterliche Grund ist, auf dem wir fortbauen sollen, die es für die unerschöpfliche Lebensquelle der Bildung und Gesittung unseres Geschlechts erkennen, herzlichen Gruß und Handdruck! Wie verschieden auch unsere Ansichten sein mögen, laßt uns fleißig sein zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens! Wir sind alle des Herrn, wenn wir ihm nur nachgehen in Wahrheit und Liebe und nach unsrer besten Ueberzeugung in seinem Geiste treulich sein Werk treiben.

Um dieses heiligen Werkes, um des Herrn willen, nehmt euch meines Büchleins freundlich an.“

So weit der Uebersetzer. Möchte seine Bitte Gewährung und das ewig unvergängliche Bibelwort in dieser neuen Form recht viel Anklang finden! Wir unsrerseits können Jedem, der für die höhere Dichtkunst einigen Sinn hat, einen hohen Genuß und jedem religiösen Gemüthe reiche Erbauung versprechen. Vor allen werden Diejenigen, welche in dieser schweren Zeit traurig und niedergebeugt sind, sich dadurch von Neuem gekräftigt und erhoben fühlen. Und wer in seinem Glauben an die göttliche Vorsehung irre geworden ist, der lese dieses Gespräch. Bis auf den heutigen Tag ist dieser Gegenstand nicht scharfsinniger behandelt, diese Lebensfrage nicht genügender beantwortet worden, als in dem Buche Hiob.

Publikationsblatt.

[2482] Das hiesige Haupt-Wachtgebäude soll unter der Bedingung des sofortigen Abbruches und der vollständigen Räumung des Platzes binnen 14 Tagen öffentlich meistbietend verkauft werden, und haben wir hierzu an Ort und Stelle einen Termin auf

den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt, zu welchem cautionsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Görlitz, den 19. Juli 1847. Der Magistrat.

[2483] Die noch vor dem Reichenbacher Thore, so wie die vor der hiesigen Hauptwache stehenden Lindenbäume sollen, unter der Bedingung der baldigen Fortschaffung und des Rodens, am

24. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden hierzu Kauflustige eingeladen.

Görlitz, den 19. Juli 1847. Der Magistrat.

[2481] **Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

Extra-Züge von Reichenbach nach Dresden

zum großen Vogelschießen

und zurück nach Reichenbach

Sonntag den 1. August und **Sonntag den 8. August 1847.**

Abfahrt von Reichenbach nach Dresden früh 8 Uhr.

Rückfahrt von Dresden nach Reichenbach Abends 7½ Uhr.

Billets zu diesen Zügen, zur einfachen Taxe für Hin- und Rückfahrt gültig, werden nur auf den Hauptstationen, wo allein die Züge halten, und nur nach Dresden ausgegeben und können schon zwei Tage vorher gelöst werden.

Alle von Dresden aus abgehende Züge können mit den Billets vom 1. August von diesem Tage an bis zum ersten Morgenzug des 3. August, — Billets vom 8. August aber bis zum ersten Morgenzug des 10. August zur freien Rückfahrt benutzt werden.

Passagiergepäck wird bei diesen Extrazügen und auf die dazu gültigen Billets nicht angenommen.

Dresden, den 19. Juli 1847.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2422] Allen denen lieben Verwandten und Leidtragenden, welche meiner theuren Pflegemutter, der nun in Gott seligen, zuerst verwittweten Frau **Häßlein**, zuletzt verwittwet gewesenen **Bühne**, geb. Bergé, aus Prenzlau — bei deren Bestattung Ihre werthe Theilnahme bewiesen, sage ich hiedurch in meinem und meiner Geschwister Namen meinen innigsten Dank. Unsere entfernten Verwandten, ich aber namentlich durch Krankheit, die mich schon seit Jahren an den Lehnstuhl fesselt, verhindert, konnten leider nicht anwesend sein, der Seligverschiedenen die letzte Liebe zu erweisen. Unsere Trauer um die uns theure Frau ist um so herber, da wir der letzten traurigen Pflicht entsagen mußten. — Sanft schlummere sie neben ihren beiden, ihr vorangegangenen Gatten.

Berlin, am 19. Juli 1847. **Eduard Häßlein**, Portraitmaler, und im Namen seiner fünf Geschwister und sonstigen Verwandten.

[2416] **Auction.** Kommenden Sonntag den 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Beyer'schen Stadtgarten No. 861 a. auf der Biesnitzer Gasse verschiedene Wirthschaftsgeräthe, worunter ein Wirthschaftswagen, ein Spazierwagen, ein dergl. Schlitten und viele andere Sachen sich befinden, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden. Wittwe **Beyer.**

[2492] Den 25. Julius sollen auf dem Vorwerk No. 940. 2 Oefen, Fenster, Thüren und ein ganz wenig gebrauchtes Dämpfzeug verauctionirt werden. **Fünfstück.**

[2415] **Capitalien = Gesuch.**
60, 100, 150, 200, 250 und **1000** Rthlr. werden auf Hypothek gesucht, und sind die betreffenden Käufe einzusehen in der Nikolaistraße No. 292. bei dem Agent **Stiller.**

[2447] **500 bis 700 Rthlr.**
werden auf sichere Hypothek gesucht und ist das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[2403] Ein Kinderwagen steht zu verkaufen in der Webergasse No. 45.

[2404] Vor dem Reichenbacher Thore No. 505. ist ein Laden billig zu vermiethen; auch stehen daselbst zwei alte Tische, zwei lange Bänke, ein Schemmel und ein großer kupferner Ofentopf billig zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

[2417] Weiße Lilien=Zwiebeln, à Stück 1 Sgr. 3 Pf., im Dutzend billiger, weiset zum Verkauf nach **Märckel** in Hennersdorf.

[2418] Ein guter Flügel ist vom 1. August ab zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf dem Handwerk No. 366b., zwei Treppen hoch.

[2419] **Kalk = Verkauf.**
Beim Dominium Nieder=Ludwigsdorf ist der Kalkpreis herabgesetzt und sind von jetzt an folgende Preise festgestellt:

Weißkalk pro Ofen 24 Rthlr. 5 Sgr. **Graukalk** pro Ofen 22 Rthlr. 5 Sgr.
pro Schffl. $22\frac{1}{2}$ = pro Schffl. $21\frac{1}{2}$ =

Dominium **Nieder=Ludwigsdorf**, den 17. Juli 1847.

[2420] Nikolaigasse No. 291. ist eine gut gehaltene, große, kupferne Ofenpfanne zu verkaufen.

[2424] Extra feinen holländischen **Lackmus** hat erhalten und empfiehlt bei Bedarf billigst
F. A. Oertel.

Taglich von 9—4 Uhr. **Daguerreotyp=Portraits,** **Bei jeder Witterung.**
Personengruppen, Medaillons, Abnahme von Oelgemälden fertigt von vorzüglicher Schärfe sowohl bunt als schwarz bis zum 25. Juli

[2340] **Adolph Otto,**
Daguerreotypist aus Breslau.
Atelier: im Riedel'schen Gesellschaftsgarten in der Ober=Kahle.
Proben hängen aus bei **G. Köhler** und **A. Koblitz.**

[2451] **Fliegenpapier** und **Fliegenwasser** empfiehlt
Julius Eiffler. Görlitz, Brüdergasse No. 8.

[2427] **Neue Heringe,** ausgezeichnet im Geschmack, empfing wieder **F. Jul. Kögel.**

[2428] Eine Sendung nußbaumne Peitschenstöcke empfing und empfiehlt
Eduard Wagner, Steingasse.

[2448] ☞ **Torf=Verkaufs=Anzeige.**
Auf dem ehemals Steinert'schen Restgute No. 6. zu Ober=Bielau liegt fortwährend guter, trockener Torf zur Abfuhr bereit zu dem Preise von 1 Rthlr. 5 Sgr. pro Tausend. Auch ist in der Niederlage, Ober=Kahle No. 1082., jederzeit Torf im Ganzen, wie im Einzelnen, und zwar das Tausend für 1 Rthlr. 25 Sgr., $\frac{1}{4}$ Hundert für $5\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen; bei Abnahme größerer Quantitäten und vorheriger Bestellung wird das Tausend für 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. franco bis Görlitz geliefert. Torfzettel werden sowohl im Gasthofe zum weißen Roß, als auch in der Niederlage, Ober=Kahle No. 1082., ausgegeben.

[2480] Eine frische Sendung neuer Heringe ist wieder angekommen bei **F. Söllig,** No. 1.

[2449] **Neue Kartoffeln** sind zu verkaufen in der Webergasse bei **Schubert.**

[2452] **Zur gütigen Beachtung!**

In meiner **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**, Brüderstraße No. 8., können von jetzt an wieder täglich Bettfedern gereinigt werden. **Julius Eiffler.**

Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

[2454] von

Julius Neubauer, Webergasse No. 44.

Alle Sorten Rum, Liqueure und besten Kornbranntwein zu herabgesetzten Preisen, und billiger, als diese von auswärts bezogen werden können.

Spritus, à 80 %, bei Parthien sehr billig.

G. Wilde, Bildhauer vor dem Frauenthor,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Monumenten jeder Art in Marmor, Granit und Sandstein, so wie zur Ausführung aller Arten von Bau-Arbeiten in dem geschmackvollsten, saubersten und entsprechendsten Style, wovon sich geehrte Besteller sofort durch stets fertig stehende Arbeiten überzeugen können, und versichert, daß er stets die möglichst solidesten Preise stellen wird. [2450]

[2425] Von der ächten **Löwenpomade** zum Wachsthum der Haare ist wieder eine frische Sendung angekommen, und macht dies mit Bezug auf die schon gethanen Nachfragen hiermit bekannt

F. A. Oertel.

[2457] Daß in dem ganz bequem eingerichteten Schank-Lokal zur goldenen Kugel unter dem Schwibbogen am Obermarkt stets alle Sorten **Liqueur** und **Branntwein** bester Qualität, wie auch ächter, preiswürdiger **Kornbranntwein** zur gefälligen Abnahme offerirt werden, wird hiermit ganz ergebenst bekannt gemacht.

[2458] Alle Sorten Lampen, als Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen, werden schnell und billig gereinigt in der Hothergasse No. 697.

[2421] Eine Doppellir-Maschine, so wie ein Spulrad, beides jedoch in brauchbarem Zustande, wird zu kaufen gesucht von

Julius Herrmann Oßwald, Strumpfwirker,
Nonnengasse No. 71.

[2459] Einem hohen Adel und einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Herren- und Damen-Schuhmacher etablirt habe, und bitte gleichzeitig, mir geneigtes Wohlwollen und Zutrauen gütigst schenken zu wollen, welches ich durch reelle und prompte Bedienung mir zu erhalten stets bemüht sein werde.

Görlitz, den 22. Juli 1847. **Carl Winkler**, Herren- u. Damenschuhmacher.
Obermarkt No. 96. im Hause des
Herrn Steffelbauer.

[2426] Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Drechsler etablirt habe. Ich empfehle mich zur Verfertigung aller in mein Fach einschlagender Arbeiten, welche ich stets zur Zufriedenheit der mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden auf das Solideste und Geschmackvollste auszuführen suchen werde. Meine Wohnung ist Obermarkt No. 105. im Hause des Herrn Buchhändler Koblitz. **Paul Kubisch.**

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 29. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 22. Juli 1847.

[2444] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei. Donnerstag den 22. Juli Gerstenbier. Sonnabend den 24. Weizenbier. Dienstag den 27. Weizenbier.**

[2474] **Bier=Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351. Sonnabend den 24. Juli Weizenbier. Dienstag den 27. Weizenbier. Donnerstag den 29. Weizenbier.**

[2477] Ein neues maserartiges Kanapee, mit schwarzer Leinwand überzogen, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in No. 181. der Wurstgasse.

[2456] Mein Tanzunterricht im Gasthofe zum Kronprinz beginnt den 1. August von Neuem.
Tietze, Tanzlehrer.

[2455] Mehreren Aufforderungen zufolge zeige ich einem geehrten Publikum und den resp. Eltern ergebenst an, daß ich bereit bin, ihren Töchtern die Kochkunst, wie auch das Backen und Einlegen von Früchten jeder Art richtig und gründlich zu lehren, und stets bemüht sein werde, ihren Wünschen zur Zufriedenheit Genüge zu leisten. Zugleich mache ich bekannt, daß ich mein Kochgeschäft jetzt eben noch so wie früher betreibe. Das Nähere ist zu erfragen bei Mad. Huste in der Petersstraße.
Walter, Köchin.

[2314] **Brauerei=Verpachtung.**

Das Braurbar zu Hainewalde soll vom 1. Februar 1848 an anderweit auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden und ist hierzu
der 21. Juli 1847, früh von 8 bis 12 Uhr,
bestimmt worden. Pachtlustige werden ersucht, ihre Zeugnisse entweder im Original oder in Abschriften oder wodurch sie sich sonst zu legitimiren vermögen, einige Zeit vorher beizubringen, sich dann aber an obbenanntem Tage auf dem Schlosse zu Hainewalde persönlich einzufinden, die Pachtbedingungen einzusehen und ihre Gebote zu eröffnen. Die Wahl unter den Licitanten wird jedoch ausdrücklich vorbehalten.

[2391] Auf dem Dom. **Cunnersdorf** soll am 25. d. M., Nachmittag 2 Uhr, das Obst meistbietend verpachtet werden, und werden hiezu Pachtlustige eingeladen. **Rendel.**

[2295] Auf dem Dominium Ober=Neundorf ist das Obst zu verpachten. Das Nähere bei dem dasigen Wirtschafts=Inspector.

[2402] **Brauerei=Verpachtung.**

Die Commun=Brauerei im Städtchen Freiwaldau, Saganer Kreises, womit der Bier= und Branntwein=Schank verbunden, auf dem Marktplatze an der Sagan=Bautzener Straße belegen und in einem neuen Brauhause und ganz neu erbauten massiven Wohn= und Schankhause betrieben, soll auf anderweitige drei Jahre, und zwar von Michaeli 1847 bis dahin 1850 meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin **am 16. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**
an Ort und Stelle anberaumt wird.

Die Pachtbedingungen sind bei hiesigem Ortsvorstand einzusehen.

Freiwaldau, den 19. Juli 1847. **Der Ortsvorstand.**

[2439] **Verloren** wurde vergangenen Sonnabend vom Frauenkirchhofe an bis in die Kohlgasse eine goldene Broche in Form einer Art Schleife; dieselbe war durchaus mit flachgeschliffenen rothen Steinen besetzt. Der Finder wird dringend ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der verwittw. Mad. Kühn, Brüderstraße No. 138., abzugeben.

[2410] Am Freitage ist von Rauschwalde bis in die Brüdergasse ein schwarzseidener, mit dergl. Franzen besetzter Sonnenschirm verloren worden. Wer denselben in der Expedition des Anzeigers abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[2409] Am 14. d. M. ist in einem Gasthofe oder einer Tabagie ein Spazierstock von gelblicher Farbe mit einem hammerförmigen, hölzernen Griffe, so wie eine kurze hörnerne Tabakspfeife, auf deren Porzellankopf die Abendmahlsfeier abgebildet war, zurückgelassen worden.

Da dem Eigenthümer dieser Gegenstände deren Wiederbesitz aus mehrfachen Gründen wünschenswerth ist, so wird gebeten, dieselben in der Expedition d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

[2469] Am vergangenen Sonntage ist in Moys eine runde Mütze, mit Sammt besetzt, gegen eine fast noch neue vertauscht worden, welche der Eigenthümer in der Petersgasse No. 305., eine Treppe hoch, zurückerhalten kann.

[2438] Ein Regenschirm ist bei mir stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei **Nathanael Finster.**

[2440] Am 13. d. M. sind ein Paar lederne Pantoffeln, welche in ein kattunes Tuch eingebunden waren, auf der Chaussee von Görlitz bis Hennersdorf gefunden worden; selbige kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren bei dem Ortsgericht zu Hennersdorf wieder zurückerhalten. **Schulze,** Richter.

[2441] Vorigen Montag ist nicht weit vom Gasthofe zur Stadt Prag ein Beutel mit Geld gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer zurückerhalten kann in der Expedition des Anzeigers.

[2408] Es sind eine Busennadel und eine schöne Cigarrentasche an der Landeskrone gefunden worden, welche der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren auf dem Dominio Klein-Biesnitz wiedererhalten kann.

[2468] Ein schwarzer Hund mit gelbgefleckten Pfoten hat sich am Freitage, den 16. d. M., zu mir gefunden, und kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futter-Kosten in Empfang nehmen bei **Förster,** in der untern Kahle No. 1092.

[2407] **Zugelaufener Hund.** Sonnabend den 17. Juli c. ist ein Tiegerhund mit einem drathenen Halsbande und gelbem Schloß hier zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions-Gebühren kann derselbe auf dem Dominio Hermsdorf abgeholt werden.

[2442] **4 Thaler Belohnung**

werden Demjenigen zugesichert, welcher mir den gegen achtzehn Pfund schweren Birl wiederbringt, welcher mir am 14. d. M. aus der Bude beim Steinbruche des Maurermstr. Hrn. Nestler gestohlen worden ist, oder mir den Dieb nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Thomas, Steinbrechermeister.

[2467] Sonnabend Nacht den 10. Juli hat sich in Mittel-Sohra ein Holzdieb bei dem Kalkbrenner Schultz am Kalkofen eingefunden, welcher entwich und die Flucht ergriff, dabei aber den Schubkarren zurückließ. Der Eigenthümer des Schubkarrens hat sich unter Kurzem zu melden bei dem Kalkbrenner Schultz in Mittel-Sohra.

[2263] **Am Untermarkt No. 321.**

ist die zweite Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

[2307] Eine Stube, meublirt oder unmeublirt, ist sogleich in der Lunitz No. 510. billig zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst eine Treppe hoch.

[2405] Büttnergasse No. 210. sind 2 Stuben mit Küche zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2406] Webergasse No. 404. sind 2 Logis, wo möglich an einzelne Personen, zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[2430] In der Neißgasse No. 350. sind hinten heraus Stube und Schlafstube zu Michaeli a. c. zu vermiethen.

[2431] Auf der Rabengasse sind drei Stuben nebst Stubenkammern, Holz- und Bodenraum zu Michaeli beziehbar und das Nähere beim Eigenthümer in No. 1047. zu erfahren.

[2432] Auf dem Ober-Steinwege No. 567. sind 2 Stuben mit Stubenkammern zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2433] In der oberen Langengasse No. 166a. ist eine Stube zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[2436] Ober=Neißstraße No. 352. ist ein Quartier von 2 Stuben vorn heraus mit Küche, Speisegewölbe und allem Zubehör Veränderungswegen bald oder zu Michaeli zu beziehen. Auch ist daselbst noch eine Stube und Stubenkammer mit Küche und allem Zubehör zu Michaeli d. J. zu beziehen.

[2434] **Zwei Laden**
mit Ladenstube nebst Gewölbe und sonstigem Zubehör sind zu vermiethen. Der eine kann sofort bezogen werden, der andere zu Michaeli d. J., in No. 279. der Petersgasse.

[2435] Ein Logis mit einem Laden ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei **F. A. Oertel.**

[2463] Webergasse No. 43. ist eine einzelne Stube nebst Zubehör zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

[2215] Ein Logis von 1 Stube mit Stubenkammer, Küche, Bodenkammer, Gewölbe und Keller ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen in No. 248. der Jüdengasse.

[2321] Auf dem Niederviertel No. 619. steht die zweite und dritte Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, zwei Stubenkammern, Küche und 3 Bodenkammern nebst dem hierzu nöthigen Holz=, Boden= und Kellergelaß, von Michaelis d. J. ab zu vermiethen, und ist Näheres hierüber beim Königl. Oekonomie=Commissions=Rath **Thomaschke** zu erfragen.

[2322] In No. 160. der Mittel=Langengasse ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2437] Eine Stube mit Stubenkammer nebst Zubehör ist nahe am Untermarkt in No. 258. zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2446] Mittel=Langengasse No. 161. ist eine Stube zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2460] Ein freundliches, meublirtes, mit Betten versehenes Quartier für einen oder zwei Herren ist von jetzt ab zu vermiethen Brüderstraße No. 138.

[2461] **Wohnungs=Anzeige.**
Ober=Kahle No. 1082., eine Treppe hoch, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, sowie auch mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

[2462] Webergasse No. 43. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkoven und übrigem Zubehör, sogleich oder Michaelis d. J. zu vermiethen. Nöthigenfalls kann auch Stallung für ein Paar Pferde abgelassen werden.

[2464] Die 1. und 2. Etage am Demianiplatz No. 477. sind zum 1. October anderweit zu vermiethen.

[2465] Einige Leute können noch Logis erhalten; auch ist eine Stube und ein Laden zu vermiethen Nonnengasse No. 84.

[2466] Unter den Läuben No. 3. ist vorn heraus eine Stube mit Schlafstube, Vorsaal, Gewölbe und Zubehör von Michaelis an zu vermiethen.

[2475] Ober=Langengasse No. 172. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Speisegewölbe und übrigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, auch mit und ohne Stallung, von jetzt an zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[2411] Ein Knabe kann als Lehrling ein Unterkommen finden beim
Tapezirer und Täschner **R. Schulz**, Mittel=Langengasse No. 209.

[2453] Eine anständige Frau von gesetzten Jahren wünscht als Kinderfrau ein Unterkommen, wo möglich auf dem Lande. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[2476] Bei einer anständigen Familie können noch einige Knaben unter soliden Bedingungen jetzt oder zu Michaeli in Pension aufgenommen worden. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[2478] Es sucht Jemand ein Unterkommen als Bote hier oder auswärts bei einem Herrn Justiz=Commissar, Justiz=Verweser oder sonstigen Beamten und wünscht außer den Boten=Geschäften mit Abschriften beschäftigt zu werden. Er ist mit diesen Geschäften vollkommen bekannt und sieht bei treuer Verwaltung des ihm Aufgetragenen nicht auf hohes Honorar. Die Expedition des Anzeigers will die Güte haben, das Weitere zu übernehmen.

[2303] Ein geübter, verheiratheter Brenner, der mit guten Zeugnissen versehen ist und jeder Herrschaft zur vollkommenen Zufriedenheit arbeitet, sucht sogleich ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2414] **Einladung.**

Am 1. August Nachmittags wird unser Enthaltsamkeitsverein sein viertes Jahresfest in der hiesigen Kirche durch eine gottesdienstliche Feier begehen. Bei günstigem Wetter wird eine Versammlung im Freien darauf folgen, wobei Gesang und Rede abwechseln werden. Alle Freunde der guten Sache, so wie insbesondere die Vereinsmitglieder, laden wir zur Theilnahme freundlichst ein.

Cunnersdorf, den 19. Juli 1847.

Der Vorstand des Enthaltsamkeitsvereines.

Hirche, Pastor. **Liewald**, Kantor. **Mühle**, Ortsrichter. **Knobloch**, Gerichtsältester. **Lehmann**, Häusler.

[2376] Die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins der Gustav=Adolph=Stiftung werden hiermit zur Jahresfeier und Hauptversammlung am 26. Juli c., Montags, Nachmittag ergebenst eingeladen. Der Gottesdienst wird um halb 3 Uhr in der Kirche zu S. S. Petri et Pauli beginnen und nach Beendigung desselben die Hauptversammlung im Saale des Landhauses stattfinden. **Der Vorstand.**

[2401] Innigsten Dank allen Freunden und Verwandten, die mir die Tage des 1. Juli, an welchem ich mein Bürger= und Meister=Jubiläum, und des 11., an dem ich mein 50jähriges Ehejubiläum feierte, zu wahren Freudentagen schufen; vornehmlichen Dank Einem Wohllöblichen Magistrat und Stadtverordneten=Versammlung für die mir von Ihnen zu Theil gewordene Anerkennung, so wie dem Löbl. Schneidermittel für ihre mir thätig bewiesene Theilnahme, Ihnen Allen meinen aufrichtigsten Dank!

Görlitz, den 19. Juli 1847. **Johann Gottlieb Dreßler** sen., Schneidermstr., nebst seiner Ehefrau, **Marie Theresia** geb. Angermann.

[2412] Herrn Frenzel, dem unermüdlichen Landskronenwirth, statten mehrere seiner Freunde den herzlichsten Dank ab für den genußreichen Abend vom 16. Juli. Daß das hiesige Publikum seine Bemühungen anerkennt, beweist der zahlreiche Besuch an jenem Abend. Möchte sich der 16. Juli alljährlich auf diese Weise wiederholen; der Tag könnte für die ganze Gegend zum Volksfeste werden. Vielleicht thut Ein Wohllöbl. Magistrat der Stadt Görlitz, der zugleich Patron der Landeskrone ist, später durch irgend eine Unterstützung dem Landeskronenwirth etwas zu Gute, wodurch sich das Fest viel großartiger gestalten und von nah' und fern lustige Menschen anziehen könnte, was unserer Umgebung gewiß nicht zum Schaden gereichen würde. **Einer für Viele.**

[2473] Es scheint in allem Ernste sich die Sache von 1836 zu erneuen, und auf eben dieselbe Weise verließ ich das mir liebe Görlitz.

Daß es aber doch am besten wäre, über Dinge, wo man weder aus noch ein kann, bei gutem Gewissen sich zu beruhigen, ist meine Ansicht, doch jeder hat seinen eignen Willen.

Furcht aber kenne ich nicht, außer Gottesfurcht.

Reichenberg, 20. Juli 1847. **Gustav Ulbrich.**

[2413] Seit Kurzem hat die Schlesische Zeitung einen Correspondenten in Görlitz gewonnen, welcher dem Zeitungslesenden Publikum außerordentliche Dinge vorführt. Zuerst faselt er von Eisenbahnarbeiter-Tumultuanten, dann vom Verkauf der Kohlfurt=Görlitzer Zweigbahn an die sächsisch=schlesische Eisenbahn=Gesellschaft (was auch die Berliner Voßische nachplapperte), und in No. 165. wird gar die Meinung einiger hiesiger Theegesellschaften über das Turnen erzählt. Aus letzterer Correspondenz glaubt Referent dieses die Feder eines Weibes zu erkennen, weil das Theetrinken in unserm Bierlande noch nicht in hiesige gesunde Männergesellschaft gedrungen ist. Wundern muß man sich aber, daß die verehrl. Redaction der Schlesischen Zeitung solches Gewäsche in ihre Spalten aufnimmt. **r.**

[2479] **Anzeige.** Daß kommenden Sonntag und Montag, so wie alle Sonntage und Montage, Tanzmusik stattfindet und die Flasche gutes Bier nur Einen Sgr. kostet, macht bekannt und ladet freundlichst ein **Friedr. Scholz im Wilhelmsbade.**

Zweite Beilage zu No. 29. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 22. Juli 1847.

[2472] Heute Donnerstag, den 22. Juli, Abendconcert, Sonntag den 25. Nachmittags 4 Uhr Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **E. Held.**

[2470] **Concert-Anzeige.**

Künftigen Freitag, den 23., und Montag, den 26. Juli, großes Instrumental-Concert vom vereinigten Musikchor bei brillanter Beleuchtung des Gartens. Auf allgemeines Verlangen wird der Sommernachts-Traum, großes Potpourri v. Kunze, zur Aufführung kommen.

Entrée 1¼ Sgr. Anfang 7 Uhr Abends.

Riedel in der Kahle.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[2471] **Ernst Strohbach.**

[2443] Sonntag den 25. Juli ist Gelegenheit nach Teplitz beim Lohnkutscher **Berger** im Gasthof zur gold. Krone.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Joh. Gottlob Kühnel, B. und Tischl. allh., u. Frn. Christ. Amal. geb. Fritsche, S., geb. d. 4., get. d. 18. Juli, Moritz. — 2) Mstr. Friedr. Gust. Melzer, B. u. Züchner allh., u. Frn. Joh. Christ Amalie geb. Leubner, T., geb. den 5., get. den 18. Juli, Minna Alwine Selma. — 3) Mstr. Samuel Benj. Ernst Schulz, B. u. Klempner allh., u. Frn. Margar. Dor. geb. Mittemeier, S., geb. d. 29. Juni, get. d. 18. Juli, Friedrich Carl Emil. — 4) Benj. Friedr. Thiele, Lackirer allh., u. Frn. Joh. Amal. geb. Schäfer, T., geb. d. 2., get. d. 18. Juli, Lina Marie Auguste. — 5) Joh. Georg Franke, Inw. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Berthold, T., geb. d. 11., get. d. 18. Juli, Auguste Anna. — 6) Mstr. Carl Julius Köhler, B. u. Seiler allh., u. Frn. Christ. Marie Emma geb. Reichelt, T., geb. den 8., get. den 19. Juli, Emma Marie Agnes. — 7) Joh. Gttlieb. Schäfer, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Witschel, S., geb. d. 14., get. d. 19. Juli, Gustav Adolph. — 8) Bei der christkath. Gemeinde: Hrn. Herrm. Förster, Prediger allh., u. Frn. Marie Wilhelm. geb. Heinrich, T., geb. d. 18. Juni, get. d. 15. Juli, Agnes Clara Henr. — 9) Hrn. Joh. Joseph Ernst Zinner, Unterofficiers im Stamm des Wohllöblichen 6. Landw.-Reg. allh., u. Frn. Emilie Amalie geb Jßmer, T., geb. d. 11., get. d. 18. Juli, Anna Fried. Louise.

Getraut. 1) Joh. Traug. Exner, Fabrikarb. allh., u. Anna Ros. Tittrich, weil. Traug. Dittrich's, Häuslers in Nieder-Bellmannsdorf, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 18. Juli. — 2) Hr. Carl Wilh. Antelmann, B., Kauf- u. Handelsherr allh., u. Igfr. Joh. Christ. Fried. Haase, Mstr. Carl Gottlieb Haase's, B. u. Böttchers allh., ehel. einzige Igfr. T., getr. d. 19. Juli.

Gestorben. 1) Joh. Christ. Hartmann, B. u. gewes. Victualienhändl. allh., gest. d. 15. Juli, alt 60 J. 3 M. 11 T. — 2) Carl Christ. Wilh. Altmann, Zimmerges. und Postbote allh., gest. d. 16. Juli, alt 29 J. 4 M. 7 T. — Bei der christkath. Gem.: 3) Hrn. Carl Aug. Seiler, B., Glasermstr. u. Glaswaarhdl. allh., u. Frn. Joh. Henr. geb. Iglau, S., Gust. Herrm., gest. d. 15. Juli, alt 15 T. — 4) Mstr. Johann Friedrich Deutsch, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Amalie Therese geb. Prüfer, T., Emma Laura Elise, gest. den 16. Juli, alt 5 M. 22 T.

Fremdenliste vom 16. bis incl. 18. Juli 1847.

Goldn. Sonne. Freudenberg, Handl.-Commis a. Greiffenberg. — Goldn. Krone. Die Kauflte: Oehler a. Leipzig, Grünberger, Weiß u. Weizner a. Neustadt, Kleinert a. Liegnitz, Zantzinsky a. Bunzlau, Franke a. Leipzig, Sallmann a. Muskau, Obst a. Chemnitz, Wierth a. Leipzig und Zeidler a. Lähn. Döring, Lehrer a. Dresden. Roth, Gutsbesitzerin a. Sagan. Willinger, Kandidat a. Sprottau. Albrecht, Kand. a. Wurzen. Albrecht, Musiklehr. a. Leipzig. Schauffer, Baumstr., u. Wagner, Archit. a. Dresden. Böhmer, Gutsbes. a. Hainewalde. Wirth, Rend. a. Wohlau. Hasenauer, Gutsbesitzerin a. Wien. Geyer, Rechtskand. a. Löbau. Geisler, Gasthbes. a. Wurzen. Walerski, Gutsbes. a. Posen. v. Printschky, Gutsbes. a. Warschau. Seifert, Gutsbes. a. Waldau. — Stadt Berlin. Die Kauflte: Hergesell u. Förster a. Löwenberg, Tzocher a. Leipzig, Schröter a. Dresden, Stein a. Frankfurt, Schemann a. Düsseldorf, Storch a. Bunzlau u. Kämmerer a. Dresden. Junack, Oberf. a. Löwenberg. Spatz u. Frau, Rent a. Frankfurt. Graf, Rect. a. Rothenburg. Winter, Oekon. a. Ob.-Hohndorf. Kant, Bürgermstr. a. Pleschen. Feige, Superint. a.

Herrnhut. — Goldn. Baum. Die Kauflte: Guck und Dittrich a. Pulsnitz. Adamy, Studiof. a. Halle. Eichler, Superintend. a. Randten. Ludwig, Oekon. a. Skohl. — Braun. Hirsch. Mad. Engel, Rent. a. Culm. Zerner, Hofrath a. Berlin. Die Kflte: Albrecht a Liegnitz, Fiedler a. Heinstadt, Faller a. Mainz, Schaller a. Leipzig, Klingenstein a. Altenburg, Schattenberg a. Leipzig, Rätzsch a. Neusalz, Flinsch aus Leipzig, Lobort aus Willenstein, Kelle und Winkopp a. Leipzig u. Wallert a. Mainz. Littfurd, Reg.-Beamt. a. Schneidemühl. Strahl, Ober-Landsger.-Rath a. Berlin. Grell, Baumstr. a. Hoyerswerda. Fintelmann, Rittergbesitzer a. Berlin. Rengel, Gutsbesitzer a. Breslau. Chasin, Reis. a. Brüssel. v. Puczynsky, Oekon. a. Düsseldorf. Schaarschmidt, Geh. Reg.-Rath a. Dresden. Krafton, Rent. a. London. v. Neuberg, Gutsbesitzer a. Wien. Barbanell, Stud. a. Prag. Knuz, Wirthschdir. a. Schönaich. Gräf. v. Hohenthal m. Fam. a. Berlin. v. Berg, Rittmstr. a. Ottendorf. Hentz, Baudirector a. Berlin. Dr. Körber, Gymnaslehr., u. Frau v. Döring a. Breslau. v. Dresky, Stud. a. Schweidnitz. v. Nieben, Stud. a. Liegnitz. Bar. v. Lenz, Rittergbes. a. Prestendorf. — Preuß. Hof. Vogel, Rent. a. Kyrrtz. Fuicks, Postsecr. u. Grude, Amtssecret. a. Adeslon. Die Kauflte.: Merker a. Mannheim, Schilling a. Dresden, Domdern a. Gera, Hellriegel u. Bollmeier a. Leipzig, Göritz a. Berlin, Herzog a. Dresden, Daren a. Berlin u. Becker a. Dresden. Herzog, Maler a. Reichenbach. Freih. v. Stücker, Gutsbes. a. Breslau. Krause, Advok. a. Dresden. Fritzick, Pharmaceut a. Zörbitz. Fräul. Weichert a. Breslau. Fräul. Luckner a. Holstein. Röhr, Postmstr. a. Weißenfels. Haberstrohm, Oekon.-Insp. u. Micksch, Lehrer a. Breslau. Thenius a. Dresden. Wentzel, Gutsbes. a. Zoblitz. Schade, Bürgermstr. a. Bunzlau. Markus, Kaufm. a. Leipzig. Dombrowski u. Relidzinski, Beamte aus Radom. v. Nostitz, Hofrath aus Dresden. v. Szyokns, Gtsbes., u. v. Sarwinski, Stadtrth. a. Dresden.

[2445] Berichtigung in der Fremdenliste vom 19. d. Mts. Statt „Major v. Barfus a. Breslau" lies „v. Barfus, General-Major z. D. a. Berlin."

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.